Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachträglich erhalten Sie zu meiner Einladung folgende Dokumente:

1.5	Personalsituation in den städtischen Kindertageseinrichtungen	5
3.7	Streetwork (Jahresberichte 2021/2022)	12

Die aktualisierte Tagesordnung ist beigefügt.

Hennef, 10.05.2023

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Landen

Gremium
Jugendhilfeausschuss

Wochentag	**Datum**	**Uhrzeit**
Mittwoch	17.05.2023	17:00

Sitzungsort
Rathaus, Saal Hennef (T3.01), Frankfurter Straße 97, 53773 Hennef

Tagesordnung		
TOP	**Beratungsgegenstand**	**Anlagen**
	Öffentliche Sitzung	
1	Beschlussvorlagen	
1.1	Bestellung einer Schriftführerin	1
1.2	Wahl von Jugendschöff*innen	2
1.3	Fachkräftemangel bei den Trägern der freien Jugendhilfe und Auswirkungen auf die aktuelle Handlungsfähigkeit der Abteilung Soziale Dienste der Stadt Hennef	3
1.4	Satzung der Stadt Hennef zur Erhebung von Elternbeiträgen für die Tagesbetreuung von Kindern (Elternbeitragssatzung) hier: Erlass der 8. Änderungssatzung	4
1.5	Personalsituation in den städtischen Kindertageseinrichtungen	5
2	Anfragen	
3	Mitteilungen	
3.1	Konzept Kindertagespflegepersonen in Hennef	6
3.2	Konzept der praxisintegrierten Ausbildung, Praktikant*innen und FSJler*innen	7
3.3	Ausbau von Großtagespflegestellen	8
3.4	JWD – mobile Jugendarbeit Hennef (Jahresberichte 2021/2022)	9
3.5	Jugendzentrum KEY (Jahresberichte 2021/2022)	10
3.6	Jugendpark Hennef (Jahresberichte 2021/2022)	11
3.7	Streetwork (Jahresberichte 2021/2022)	12
3.8	Weiberfastnachtsparty für Jugendliche in der Gesamtschule Meiersheide	13
3.9	Mitteilung über das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit	14
	Nicht öffentliche Sitzung	
4	Beschlussvorlagen	
5	Anfragen	
6	Mitteilungen	

Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Beschlussvorlage

Amt:	Amt für Kinder, Jugend und Familie	**TOP:** 1.5
Vorl.Nr.:	V/2023/3987	**Anlage Nr.:** 5
Datum:	08.05.2023	

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Jugendhilfeausschuss	17.05.2023	öffentlich

Tagesordnung

Personalsituation in den städtischen Kindertageseinrichtungen

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Die Stadt Hennef betreibt 13 Kitas mit zusammengenommen rund 760 Kindern. Im Stellenplan sind zur Betreuung 135 Stellen für Fachkräfte und 25 Stellen für Ergänzungskräfte vorgesehen. Krankheitsausfälle, Urlaubszeiten und Beschäftigungsverbote aufgrund von Schwangerschaften reduzieren die Zahl der tatsächlich anwesenden Mitarbeiter*innen.

Ein breitgefächertes Maßnahmenpaket trägt dazu bei, dem Fachkräftemangel der Stadt Hennef als Kitaträger (Problematik in ganz NRW) entgegenzuwirken und den Umgang mit der Situation zu optimieren.

Maßnahmen zur Personalgewinnung	- Werbekampagne (Banner, Social Media, Dauerausschreibung, Aushänge in öffentlichen Einrichtungen, Teilnahme an Berufsmessen), - Kooperation mit dem Jobcenter, - Ausbau der Ausbildungsplätze, - Recruiting durch die Personalabteilung, beschleunigter Einstellungsprozess,

	- Alltagshelfer*innen fest im Stellenplan integriert, - multiprofessionelle Teams
Bewerbungseingang Zeitraum: 01.02.2023 – 05.05.2023	- 28 Fachkräfte - 12 Ergänzungskräfte
Einstellungen Zeitraum: 01.02.2023 – 01.05.2023	- 8 Fachkräfte - 3 Ergänzungskräfte
Geplante Einstellungen 01.06.2023 – 01.09.2023 (Verträge bereits unterschrieben)	- 11 Fachkräfte - 2 Ergänzungskräfte - 1 Leitung
Weitere geplante Stellenbesetzung 01.07.2023 – 01.10.2023	- 6 Kolleginnen, die aus der Elternzeit zurückkehren (Teilzeit) Übernahme Auszubildende: - 4 Fachkräfte - 3 Ergänzungskräfte
Sonstige Personalveränderungen	- 1 Kündigung Fachkraft - Weitere Langzeiterkrankungen

Weitere Maßnahmen zum Umgang mit der Personalsituation

- Optimierung des Notfallkonzeptes:
  - Planungskreis aus Trägervertreter*innen und Kitavertreter*innen entwickelt ein erweitertes Notfallkonzept, das Transparenz und verlässlichere Planung für Familien im Falle einer personellen Unterbesetzung bietet
  - Pilotprojekt Mai/Juni 2023 in den städt. Kindertageseinrichtungen Waldwichtel, Siegpiraten und Pusteblume
  - ab 01.08.2023 Einführung in allen städtischen Kindertageseinrichtungen geplant
- Einführung der Kita-App in allen städt. Kitas läuft, so dass Familien schneller informiert werden
- Einführung eines Springerpools, um situativ auf Krankheitsausfälle reagieren zu können

Situation Kita Gartenstraße

- Getroffene Maßnahmen erzielen erste Erfolge:
  - Einstellungen ab 01.03.2023 bis 01.05.2023: 3x Fachkraft 39 Std., 1x Fachkraft 20 Std., 2x Ergänzungskraft 39 Std., 2x Alltagshelferin 35 Std.
  - Leitungsposition wurde zum 01.08.2023 erfolgreich nachbesetzt
- 3-Tage Betreuung wird bis zu den Sommerferien weitergeführt, Vorschulkinder werden seit dem 08. Mai 2023 an vier Tagen betreut. Das Ziel der 5-Tage Betreuung nach den Sommerferien zu erreichen ist möglich.

Die vorrangigen Gründe, weshalb Bewerber*innen nicht oder noch nicht eingestellt wurden, sind:

- Hospitationen sind noch nicht abgeschlossen.
- Die Hospitation war erfolglos.
- Sie haben sich gegen eine Einstellung bei der Stadt Hennef entschieden.

Eine ausführlichere Darstellung der Personalsituation in den städtischen Hennefer Kitas ist an dieser Stelle leider nicht möglich, da hierfür erforderliche Kapazitäten der zuständigen Abteilungsleitung und auch der Fachberatungen derzeit nicht vorhanden sind. Vorrangig gilt es für sie, die Anliegen der Eltern und Sorgeberechtigten zu hören und zu bearbeiten.
13 Kitateams und deren Leitungsteams sollen ebenfalls bedürfnisorientierte Unterstützung erfahren. Neben den alltäglichen Aufgaben der Abteilungsleitung, wird eine große Transparenz auf der Ebene des Trägers, der Leitungskräfte, der Kitateams, der Familien, des Jugendamtes und der Politik erwartet. All diese Kapazitäten müssen zusätzlich zu dem wichtigsten Aspekt, das vorhandene Personal zu halten und zu stärken, Neues zu gewinnen und pädagogische und gesetzliche Rahmenbedingungen (Qualitätsmanagement, Kinderschutzkonzept, etc.) zu erarbeiten und leben, Berücksichtigung finden. Das ist in dem gewünschten Maße kaum bis nicht mehr zu bewältigen. Diese Aspekte gilt es bei der Bewertung der derzeitigen Personalsituation der Stadt Hennef ebenfalls zu beachten.

An dieser Stelle wird auf die Anlage verwiesen, in der der Städte- und Gemeindebund NRW am 13.04.2023 auf den Fachkräftemangel in Kitas in ganz NRW aufmerksam macht.

Trotz der dargestellten großen Anstrengungen zur Gewinnung von Fachkräften für den Bereich der Tagesbetreuung von Kindern und der erfolgreichen Anwerbung neuen Personals durch die Stadt Hennef als Träger von 13 Tageseinrichtungen für Kinder, bleiben zum Beginn des neuen Kindergartenjahres am 01.08.2023 in einzelnen Einrichtungen Personalvakanzen. Diese führen dazu, dass die Aufnahme von Kindern auf die zum 15.03.2023 dem Land NRW zur Förderung gemeldeten Plätze nicht im vollen Umfang erfolgen kann.

Die Verwaltung hat zwischenzeitlich an rd. 130 betroffene Eltern eine Absage über das System Little Bird versandt. Dabei handelt es sich um U3 Kinder.
Sowohl die Stadt Hennef als Träger der Einrichtungen als auch betroffene freie Träger werden die Aufnahme nur sukzessive vornehmen, bis sich der Personalbestand wieder nachhaltig verbessert hat.

Es bleibt bei der Feststellung, dass das gesamte System der Kindertagesbetreuung aufgrund des erheblichen Mangels an Fachkräften weiterhin sehr fragil ist.
So besteht bei allen Neueinstellungen eine sechsmonatige Probezeit, es gibt weiterhin Ausfälle durch Krankheit oder Schwangerschaft und nicht zuletzt wechselt das Personal auch zu anderen Einrichtungen bzw. zu anderen Trägern.

Daher werden auch die Bemühungen um zusätzliche Ausbildungsplätze im Rahmen der Praxisintegrierten Ausbildung (PIA), die es jetzt auch für den Bereich der Kinderpfleger*innen gibt, seitens der Stadt Hennef bis zum Rande des Möglichen ausgeschöpft. Dies führt zu einer weiteren Belastung der Beschäftigten, insbesondere der Leitungskräfte, in den Einrichtungen. Mit Blick auf die Zukunft und die Gewinnung von Nachwuchs, stellen sich die Kolleginnen und Kollegen aber dieser Herausforderung.

Ebenfalls hält die Stadt Hennef weiterhin an ihrer Personalgewinnungskampagne fest und stellt weiterhin Fachkräfte für den Bereich der Kindertageseinrichtungen ein.

Unabhängig von der geschilderten angespannten Personalsituation bleibt es bei der Feststellung der Verwaltung aus der Jugendhilfeplanung, dass zur Versorgung aller U 6 Kinder in Hennef weitere 12 Gruppen in der Kindertagesbetreuung fehlen.
Hierzu laufen die verwaltungsinternen Abstimmungen für einen Neubau auf der ehemaligen Friedhofserweiterungsfläche in der Warth sowie die Suche nach weiteren geeigneten Standorten im Stadtgebiet.

Hennef (Sieg), den 08.05.2023
In Vertretung

Martin Herkt
Beigeordneter

Anlage:
Presseinformation vom Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen vom 13.04.2023 zum Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen

Städte- und Gemeindebund
Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf, 13.04.2023

Fachkräftemangel in Kitas erfordert neue Antworten

Akuter Personalmangel bei Kinderbetreuung in ganz NRW – Nachbesserungen im Sofortprogramm des Landes dringend erforderlich

Die Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen fordern das Land auf, deutlich mehr gegen den wachsenden Mangel an pädagogischen Fachkräften zu unternehmen. „Das Sofortprogramm des Landes hat die Kommunen nicht überzeugt, weil es im Kern weiterhin an hohen personellen Standards festhält", sagte Hauptgeschäftsführer Christof Sommer am xxx in Düsseldorf.

„Das Land muss bei den Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel umgehend nachlegen. Gute Vorschläge der Träger liegen schon seit Monaten auf dem Tisch", stellte Sommer klar. Bereits im vergangenen August hätten die kommunalen Spitzenverbände dafür geworben, nicht fachspezifisch ausgebildete Ergänzungskräfte zu beschäftigen, die zeitnah eine 160-Stunden-Fortbildung absolvieren müssen.

Zum Teil dramatische Situation vor Ort

„Das aus der Not der Corona-Zeit geborene Alltagshelferprogramm hat aufgezeigt, wie hilfreich die Unterstützung durch Personal ohne pädagogische Qualifikation für eine Kita sein kann", so Sommer. Daher habe er wenig Verständnis dafür, dass das Land nicht auf die Bitte der Kita-Träger eingegangen sei, die Personalverordnung anzupassen und geeignete Ergänzungskräfte ohne fachspezifische Ausbildung einzubeziehen. Voraussetzung sei in jedem Falle, dass das Kindeswohl uneingeschränkt gewährleistet bleibe.

„Wir erwarten, dass die Landesregierung im Rahmen der Fachkräfteoffensive für die Sozial- und Erziehungsberufe mehr Verantwortung übernimmt und dies möglichst schnell", sagte Sommer. Dies gelte insbesondere für die konzeptionelle Steuerung zur Einführung der erwähnten Ergänzungskräfte. Das Land bringe die besten Voraussetzungen mit, um schnell ein gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten zu ermöglichen.

Sommer wies auf die Dramatik der aktuellen Lage hin: Vielerorts sehe man sich in den Kitas bereits gezwungen, den Stundenumfang zu reduzieren. Teilweise müssten auch einzelne Gruppen oder in Einzelfällen sogar ganze Einrichtungen schließen müssen. „Landesweit beobachten wir, dass der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz nicht mehr vollständig erfüllt werden kann, weil es nicht genügend Personal gibt", bekräftigte Sommer.

Pressemitteilung

v.i.S.d.P.: HGF Christof Sommer
presse@kommunen.nrw
www.kommunen.nrw

Pressesprecher Philipp Stempel
Telefon 0211 . 4587-230
Telefax 0211 . 4587-287

Städte- und Gemeindebund NRW
Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf

Keine Alternative zu pragmatischen Lösungen

„Die Familien sind auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen. Um ihnen gerecht zu werden, können wir uns hohe personelle Standards aktuell nicht mehr erlauben. Vorrang haben muss in einer derart schwierigen Lage der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz. Dies wird nur zu leisten sein, wenn wir uns für pragmatische Lösungen öffnen und die pädagogischen Fachkräfte systematisch und nachhaltig entlasten", so der Hauptgeschäftsführer des kommunalen Spitzenverbandes.

Zu begrüßen sei in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Entscheidung des Landes, das Alltagshelferprogramm bis zum Ende des laufenden Kita-Jahres fortzusetzen. Allerding brauche es auch hier eine langfristige Perspektive, um das Personal halten zu können. Wünschenswert sei daher eine eindeutige Festlegung des Landes, Alltagshelferinnen und Alltagshelfer auch dauerhaft finanzieren zu wollen.

Neben den bereits angesprochenen Maßnahmen zur Gewinnung von Fachkräften haben die kommunalen Spitzenverbände im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft für öffentliche und freie Wohlfahrtspflege NRW noch weitere Vorschläge gemacht.

Dazu zählen u.a.:

- deutlicher Ausbau der Studienplätze an den Universitäten für Elementarpädagogik
- deutlich mehr Ausbildungskapazitäten an den Schulen, die das Personal in den Tageseinrichtungen ausbilden
- Ausbildung des erforderlichen Lehrpersonals
- schnellere Anerkennung ausländischer Qualifikationen.

Mit der notwendigen Erhöhung der Ausbildungskapazitäten sollte das Land auch kurzfristig schon verstärkt auf die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern setzen.

v.i.S.d.P.: HGF Christof Sommer
presse@kommunen.nrw
www.kommunen.nrw

Pressesprecher Philipp Stempel
Telefon 0211 . 4587-230
Telefax 0211 . 4587-287

Städte- und Gemeindebund NRW
Kaiserswerther Straße 199-201
40474 Düsseldorf

HENNEF
deine Stadt

Hennefer Klimacheck

Klimawirksamkeit von Beschlüssen

Einordnung des Beschlusses:
☑ 1. Der Beschluss ist rein administrativer Natur und entfaltet eindeutig keine Auswirkungen auf das Klima
☐ 2. Der Beschluss hat eine städtebauliche Planung oder die Einleitung eines Bauleitplanverfahrens zum Ziel
☐ 3. Sonstige Beschlüsse
Gremium Jugendhilfeausschuss
Datum der Sitzung 17.05.2023
Titel der Vorlage Personalsituation in den städtischen Kindertageseinrichtungen

Die Auswirkungen des Beschlusses im Hinblick auf seine Auswirkungen auf das Klima wurden geprüft. Ergebnis:

Es sind keine Auswirkungen auf das Klima zu erwarten.

PDF erstellt mit: www.form-solutions.de
Artikel-Nr.: KFAS_605_004

TOP: 3.7
Anlage: 12

Jahresbericht 2021 / 2022

aufsuchende Jugendarbeit / Streetwork in Hennef

STREETWORK
HENNEF

CJG St. Ansgar

CJG
St. Ansgar
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft

in Kooperation mit der Stadt Hennef

Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Inhalt

1 Einleitung *3*

2 Streetwork in Hennef *4*

2.1 Personal und Arbeitszeiten 4

2.2 Aufsuchende Jugendarbeit Statistik der Kontakte in 2021/2022 4

2.3 Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum 5

2.4 Schulvorstellungen 6

2.5 Freizeitpädagogik - Gruppenpädagogisches Angebot im Jugendpark 7

2.6 Anlaufstelle / Streetwork-Büro 8

2.7 Beratung und Einzelfallhilfe 8

2.8 Arbeit mit Anwohner*innen 9

2.9 Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen, Öffentlichkeitsarbeit 9

3 UMSTEIGEN – U-25 *10*

4 Fazit / Ausblick *11*

1 Einleitung

Seit 2006 ist Streetwork fester Bestandteil der Jugendsozialarbeit in Hennef. Durch die bestehende Kooperation zwischen der Stadt Hennef und CJG St. Ansgar sowie dem damit verbunden stetigen Austausch mit der Bereichsleitung CJG St. Ansgar) und der Abteilungsleitung (Stadt Hennef - Kinder-, Jugend- und Familienförderung), war es dem Streetworkteam möglich, immer kurzfristig zu reagieren und die Arbeit ggf. anzupassen.

Der Bericht für die Jahre 2021 und 2022 dokumentiert zwei spannende Jahre Streetwork, die geprägt durch die Corona-Pandemie und die sukzessiven Lockerungen waren.

Streetwork startete 2021 in einen seit 21. Dezember 2020 geltenden (zweiten) Lockdown, in dessen Konsequenz die aufsuchende Arbeit eingestellt werden musste. Aufgrund des Lockdowns konzentrierte sich Streetwork zunächst auf die Einzelfallarbeit. Es durften weiterhin Termine, unter Einhaltung der AHA+L-Regeln, mit den Jugendlichen vereinbart werden. Die mediale Präsenz wurde intensiviert, um den Kontakt aufrechtzuerhalten. Das gesamte Jahr war geprägt von Veränderungen und Lockerungen der Coronaschutzregelungen (2G, 3G, 3Gplus, etc.), die von Streetwork an die Zielgruppe kommuniziert wurden.

Aufgrund des hohen Bekanntheitsgrades war es möglich, trotz der Einschränkungen, zu einem großen Teil der Zielgruppe im Kontakt zu bleiben. Die bekannten Jugendlichen nutzten Streetwork weiterhin als verlässliche Ansprechpartner*innen für ihre persönlichen Anliegen. Im Verlauf von 2022 konnte ein sehr hoher Bedarf an Einzelfallhilfen festgestellt werden.

Darüber hinaus konnte durch den bereits vorhandenen engen Kontakt zu den Netzwerkpartner*innen eine gute Absprache von möglichen Angeboten aufrechterhalten werden.

Im Rahmen eines internen Audits wurde 2022 die Kommunikation und Dokumentation der Arbeit intern wie extern erfolgreich überprüft. Alle angebotsspezifischen Formulare sind in das QM System eingebunden, Verbesserungspunkte gab es keine.

Im vorliegenden Bericht wollen wir einen Einblick in die praktische Arbeit der vergangenen zwei Jahre geben. Hinweise und Erklärungen der methodischen Arbeit können im Konzept[1] nachgelesen werden.

[1] Überarbeitet 2018

2 Streetwork in Hennef

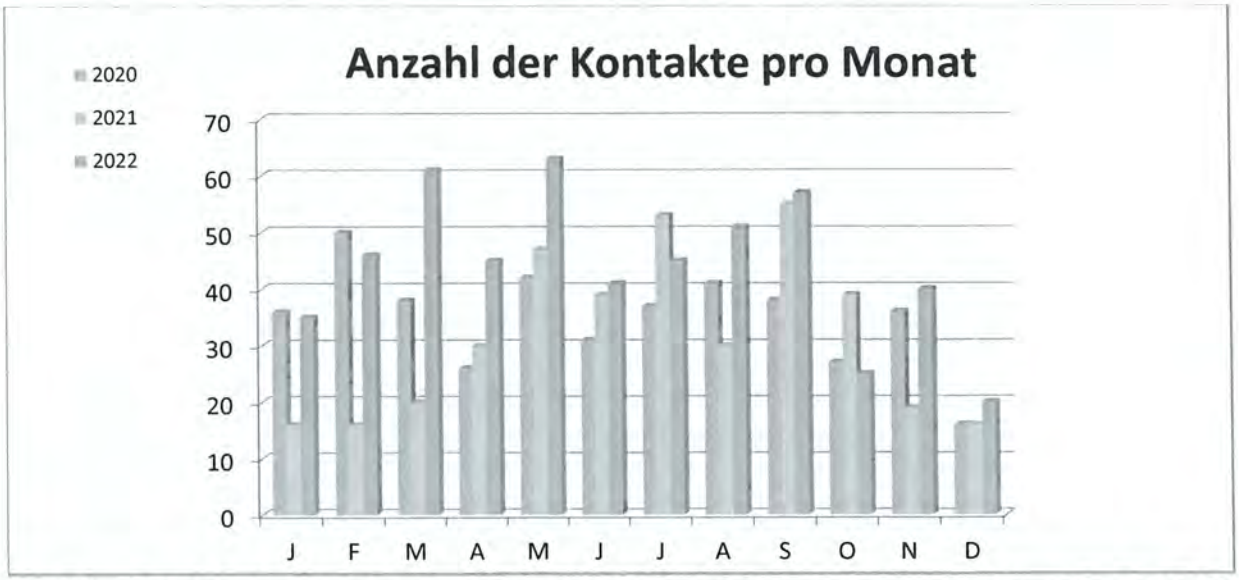
2.1 Personal

Das Streetwork-Team konnte 2021 und 2022 personell unverändert angetroffen werden. Durch ein neues ergänzendes Projekt „Umsteigen[2]“, kam es im Oktober 2021 zu Anpassungen der Stundenanteile. Die Personen sowie die Gesamtstunden des Teams sind unverändert: Katrin Piel (19,5 Wochenstunden) und Sven Riedel (Teamleitung, 19,5 Wochenstunden); Nina Bürvenich (Bereichsleitung).

Abbildung 1 Sven Riedel, Katrin Piel mit Hund Paul

Alle Fachkräfte sind Sozialpädagogen*innen bzw. Sozialarbeiter*innen. Die Mitarbeitenden haben an verschiedenen Fachtagen mit Zielgruppenbezug teilgenommen. Frau Piel und Herr Riedel nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe Fortbildungen teil.
Yannik Werkhausen hat die Fachaufsicht vom Amt für Kinder, Jugend und Familie Ende 2022 von Anna Seidel übernommen.

2.2 Aufsuchende Jugendarbeit Statistik der Kontakte in 2021/2022



Im Jahr 2021 hatte Streetwork 397 Kontakte[3] mit 1760 Jugendlichen (Durchschnitt 4,4

[2] Über das Projekt wird unter Punkt 5 berichtet
[3] Als Kontakt wird ein Gespräch zwischen einer/einem einzelnen Jugendlichen oder einer Gruppe dokumentiert.

Jugendliche pro Kontakt). 2022 konnten 530 Kontakte zu 2205 Jugendlichen (Durchschnitt 4,2 Jugendliche pro Kontakt) dokumentiert werden. Der weibliche Anteil lag 2021 bei 38 % und 2022 bei 36 % und ist damit konstant zu den Vorjahren.

Zu berücksichtigen ist, dass die Anzahl der Kontakte stark wetterabhängig war und gerade an kalten und verregneten Tagen eher weniger Jugendliche in Hennef anzutreffen waren.

2022 normalisierte sich nach und nach die Situation. Dies wird auch an den dokumentierten Kontaktzahlen deutlich, mit mehr als 500 Kontakten zu den jungen Einwohner*innen. So war es möglich an dem Niveau aus den Vorjahren vor 2020 anzuknüpfen.

2.3 Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum

Die Fachkräfte haben ihre Kernaufgabe, mit möglichst vielen verschiedenen Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus im öffentlichen Raum im Austausch zu sein, erfolgreich umgesetzt. Unverändert wurden in Zentrumsnähe die meisten Jugendlichen angetroffen.

Die Präsenz in den umliegenden Ortschaften wurde regelmäßig dem eruierten Bedarf angepasst. Um frühzeitig neue Entwicklungen an Treffpunkten festzustellen, suchte Streetwork auch Plätze auf, die derzeit weniger durch Jugendliche frequentiert wurden. (Meldungen aus der Anwohnerschaft oder Hinweise durch Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung.)

2021			2022		
Rang	Platz	Kontakte	Rang	Platz	Kontakte
1	Bahnhof	76	1	Bahnhof	115

2	Jugendpark	62	2	Anlaufstelle	67
3	Marktplatz	50	3	Marktplatz	66
4	Skateplatz	40	4	Jugendpark	61
5	Anlaufstelle	37	5	Skateplatz	41
6	Siegpromenade	35	6	Telefonisch / Digital	35
7	Frankfurter Straße	16	7	Siegpromenade	34
8	Geisbach / Warth	15	8	Jugendzentrum Key	23
9	Telefonisch / Digital	15	9	Frankfurter Straße	18
10	Kurpark	12	10	Kurpark	14
11	Ebertplatz	8	11	Ebertplatz	12
12	Geistingen	6	12	Schulgelände (Geistingen)	8
13	Schulgelände (Geistingen)	5	13	Steinstraße	6
14	SP Schubertstraße	4	14	Geisbach / Warth	6
15	Steinstraße	3	15	Siegbogen	4

(Die 15 Plätze mit den höchsten Kontaktzahlen 2021 und 2022)

2.4 Schulprojekte

Schulvorstellung Klasse 7/8

Bei den jährlichen Schulvorstellungen 2021 und 2022 in den 7. oder 8. Klassen der Hennefer Schulen wurden insgesamt 671 Schüler*innen erreicht.

Schuljahr	Klassen	Anzahl der Schüler gesamt	weiblich	männlich
22/23	17	333	143	190
21/22	17	338	161	178
	34	**671**	**304**	**368**

Die Schulbesuche fanden traditionell in den Herbst- und Wintermonaten statt. Die Schüler*innen konnten einen ersten Einblick in die Arbeitsweise von Streetwork erhalten und die handelnden Fachkräfte persönlich kennen lernen.

Die Rückmeldungen der Schüler*innen und Lehrer*innen waren weiterhin sehr positiv. Die Fachkräfte erlebten bei ihrer alltäglichen Arbeit eine erhebliche Erleichterung bei der Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen, da die Fachkräfte in der Regel bereits bekannt waren.

2.5 Freizeitpädagogik - Gruppenpädagogisches Angebot im Jugendpark

Auch in den vergangenen zwei Jahren haben die Streetworker*innen wieder viel Zeit mit den Jugendlichen an den Plätzen verbracht, die sie sich für ihre Freizeit gewählt haben. Streetwork war im Kontakt sehr flexibel, hat sich auf die Themen der Jugendlichen eingelassen und aufkommende Freizeitideen mitgestaltet. Die Gruppen nutzten die offene Atmosphäre, um sich gegenseitig und die Streetworker*innen kennenzulernen sowie über aktuelle Themen zu sprechen. Die Intensivierung der Kontakte zu den dort bestehenden Kleingruppen konnten niedrigschwellig ausgebaut werden.

Häufig entstanden aus einer, für bestimmte Jugendliche, notwendigen langen „Kennenlernphase" gute Beziehungen. Gerade bei Jugendlichen, die aufgrund ihres auffälligen Verhaltens nur wenig bis gar keine adäquaten Unterstützungsmöglichkeiten annehmen können („Careleaver, Systemsprenger*innen/Grenzgänger*innen"), war diese Herangehensweise unentbehrlich. Ähnlich war die Situation bei stark psychisch beeinträchtigten Jugendlichen, die bisher nicht angebunden werden konnten. In der Einzelarbeit wurden teilweise Diagnosen in den Bereichen Sozialphobien, Depressionen oder auch (schwere) Traumata benannt. Das entwickelte Vertrauen in die Fachkräfte erleichterte es, diesen kaum erreichbaren jungen Menschen das Beratungsangebot von Streetwork zu nutzen. Weiterhin erleichterte es den Jugendlichen, Vorurteile gegen das Helfersystem abzulegen und den Einstieg in die Einzelfallhilfe zu beginnen.[4]

Streetwork im Jugendpark

Aus den Lockdowns heraus entwickelte sich eine intensive Kooperation zwischen Jugendpark und Streetwork. Aufgrund der hohen Schnittmenge in der Zielgruppe ergab sich eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Jugendparks mit gemeinsamen Aktionen (Gespräche in lockerer Atmosphäre mit Lagerfeuer, Grillen, gemeinsamen Mahlzeiten, Outdoor-Spielen oder gemeinsam Musik hören).

Von Januar bis Mitte März 2021 öffnete Streetwork, einmal wöchentlich am Freitag den Jugendpark und arbeitete Vorort aktiv mit den Jugendlichen. Ab März wurden die Bfd-ler*innen und der Auszubildende vom Jugendpark bei dem Jugendangebot freitags unterstützt. Ab Mitte April war Streetwork 14-tägig fester Bestandteil des Jugendparks. Große Angebote wurden gemeinsam geplant und umgesetzt. Streetwork war für die Jugendlichen stets ein fester Bestandteil und Ansprechpartner*in bei Grillfesten, Stockbrotabenden, Halloween und Weihnachtfeiern. 2021 fand eine gemeinsame Weihnachtsfeier am Streetwork Büro statt. 2022 wurde dann die Weihnachtsfeier in den Jugendpark verlegt.

Ergänzend wurde der Jugendpark zudem außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten von Streetwork aufgesucht.

[4] Siehe hierzu 2.7 Beratung und Einzelfallhilfe

2.6 Anlaufstelle / Streetwork-Büro

Das Streetwork-Büro befindet sich in bahnhofs- und zentrumsnähe im Generationenhaus. Hierdurch ist es für die Zielgruppe schnell und unkompliziert zu erreichen.

Abbildung 2 Sitzecke im Büro

Neben der aufsuchenden Arbeit zeigt sich das Büro als wichtige Ergänzung, die von den Jugendlichen als Treffpunkt genutzt wird. Den Jugendlichen ist es möglich, die Streetworker*innen montags von 16 Uhr bis 18 Uhr zur „Offenen Tür" anzutreffen. Darüber hinaus wurde die Anlaufstelle für Einzelgespräche z.B. im Rahmen der Beratung und der Einzelfallhilfe aufgesucht.

Während der Kontaktbeschränkungen in 2021 wurden die Räumlichkeiten primär und intensiv für die Einzelfallhilfe genutzt. Seit den Lockerungen steht die Anlaufstelle, neben Einzelgesprächen, wieder für Treffen mit Kooperationspartner*innen, Gespräche, kleine Gruppen etc. zur Verfügung.

Die Anlaufstelle verfügt über einen Bereich, der für die jugendlichen Klient*innen ansprechend und gemütlich gestaltet ist, einem Büro-Bereich, Küchenzeile und Badezimmer. Der Jugendpark nutzt regelmäßig Backofen und Küchenzeile.

Die Rückmeldung war seitens der Jugendlichen unverändert positiv.

2.7 Beratung und Einzelfallhilfe

In 2021 und 2022 gab es 15 intensivere Einzelfallhilfen. Insgesamt gab es 105 Einzeltermine. Dies entspricht einer Verdopplung zu 2019/2020.

Neben den bekannten Themen (Familie, Cliquenkontext, Schule, beruflichen Werdegang, Gewalt, Alkohol und Sucht), konnte eine Zunahme an psychischen Belastungen beobachtet werden. Viele Jugendliche und junge Menschen in der Beratung waren ihrem Alltag nicht mehr gewachsen. Es zeigte sich ein erhöhter Bedarf in folgenden Themenbereichen: Schulische Belastung, erhöhtes Gefährdungsrisiko für Schulabsentismus, Wohnungslosigkeit sowie Arbeitslosigkeit. Grundsätzlich wurde vermehrt eine Perspektivlosigkeit festgestellt.

Weiterhin wurden die Jugendlich zu unterschiedlichen Fachdiensten begleitet (Jobcenter, Arbeitsagentur, Jugendamt, Jugendberufshilfe, Sozialamt, Schulen, SKM Wohnungslosenhilfe, Therapeut*innen, Psychiater*innen, Wohnungsbesichtigungen, Banken, Anwält*innen, Gerichten, etc.). Zusätzlich hatten viele junge Menschen einen hohen Unterstützungsbedarf beim Ausfüllen von Formularen.

Dem niedrigschwelligen Arbeitsansatz entsprechend konnten Beratungen im öffentlichen Raum stattfinden. Auf Wunsch der Jugendlichen wurden Folgetermine häufig im Büro

durchgeführt. Im Rahmen der Einzelfallhilfe gab es zu einzelnen Jugendlichen über einen bestimmten Zeitraum intensiveren Kontakt.

Wichtige Prinzipien in der Arbeit:

- jede*r Jugendliche entscheidet selbst, was besprochen und wie groß das Problem eingeschätzt wird (partizipativ, inklusiv und divers),
- es wird immer Hilfe angeboten,
- die Mitarbeitenden sind zur Verschwiegenheit verpflichtet,

wurden 2021 und 2022 selbstverständlich eingehalten.

2.8 Arbeit mit Anwohner*innen

Ein wichtiger Arbeitsbereich von Streetwork war die Vermittlung zwischen Anwohner*innen und Jugendlichen. Hierzu zählte vor allem die Präsenz an Orten, wo Jugendliche von der Nachbarschaft als störend wahrgenommen wurden. 2021 und 2022 kam es bei 7 Anwohner*innen (vermittelt z.B. über Ordnungsamt und Amt für Kinder, Jugend und Familie) zu intensivieren Kontakten. Diese konnten durch Streetwork zufriedenstellend beschwichtigt werden.

2.9 Zusammenarbeit mit Kooperations- und Netzwerkpartner*innen, Öffentlichkeitsarbeit

Streetwork war unverändert im Austausch und in Kooperation mit den verschiedenen Entscheidungsträger*innen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie.

Aufgrund der hohen Schnittmenge an Jugendlichen, die sowohl Kontakt zu Streetwork haben, als auch den Jugendpark nutzten, fanden regelmäßig kollegiale Beratungen der zuständigen Fachkräfte statt.

Streetwork ist ein fester Bestandteil des Jugendschutzes in Hennef. Streetwork war, wie in den Jahren zuvor, beim Hennefer Stadtfest 2022 bis in die Nacht präsent. An Weiberfastnacht unterstützte Streetwork traditionell die Ordnungspartner (Amt für Kinder, Jugend und Familie, Jugendpark, Polizei und Ordnungsamt) der Stadt Hennef. Entsprechend zeigte Streetwork in 2021 und 2022 Präsenz auf den marktplatznahen Straßen und Plätzen.

Abbildung 3 Katrin Piel und Sven Riedel vor dem Auto-Scooter 2022

weitere Kooperationen:

- Begleitung und Beratung der Freiwilligen in Hennef gemeinsam mit Maj Kockelman **(Kinder und Jugendstiftung Hennef)** (BFD / FSJ usw.)
- regelmäßige Treffen im Rahmen der **Ordnungspartnerschaft**
- regelmäßiger Kontakt und Austausch zu aktuellen Anliegen mit Nadine Moritz (**Jugendberufshilfe und Jugendschutz der Stadt Hennef)**

- Kontakt mit der Fachkraft für **Spielraumplanung** der Stadt Hennef, ein Beispiel ist hier eine enge Zusammenarbeit bei den Beteiligungsaktionen Spiel- und Bolzplatz zur Mühle in Hennef-Geisbach
- regelmäßiger Austausch mit den anderen Fachkräften der offenen Kinder und Jugendarbeit in Hennef (**JWD, Jugendzentrum Key,** etc.)
- **Schulung für Vertrauenspersonen in Sportvereinen** 2022 - Streetwork hat die Einladung in Form von einem Markt der Möglichkeiten zusammen mit dem **ASD** und der **Familienberatungsstelle** vorzustellen, gerne angenommen
- **Vorstellungsrunde Jugendamt** – Streetwork hat regelmäßig, im Rahmen der Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen des Jugendamtes, das Angebot und die Kooperationsmöglichkeiten vorgestellt
- anlassbezogener Austausch mit den **Schulsozialarbeiter*innen der** Hennefer Schulen
- Vorstellen und Aufzeigen von Kooperationsmöglichkeiten in den Dörfern auf Einladung der **Heimatvereine** auf der Jahreshauptversammlung
- anlassbezogener Austausch zum **SKM Don-Bosco-Haus in Siegburg,** sowie zum **Sozialamt (INTERKULT**) in Hennef
- Intensivierung der Kooperationsarbeit mit der **Caritas Suchthilfe** (Nach einem Vorstellungstermin in 2022 folgten weitere Kontakte sowie Übermittlung und Begleitung zum Ersttermin eines Klienten.)
- November 2022 Treffen mit dem **Jugendmigrationsdienst (JMD)** (gegenseitige Vorstellung der Angebote, herausarbeiten von Schnittmengen und Überlegungen zu möglichen Kooperationen)
- seit November 2022 engere Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner **Klecks.** Beratung und Unterstützung der Mitarbeiter*innen bei der Umsetzung des offenen Angebots für Jugendliche. Streetwork war im Anschluss an die Beratung regelmäßig vor Ort präsent und hat Kontakt zu der anwesenden Gruppe aufgebaut.
- **Weltkindertag** und das **Kindersportfest**, um sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben einem Angebot für die Jugendlichen (z. B. Melone verteilen oder Kartenspiele), konnten sich Bürger*innen über die Arbeit von Streetwork informieren. Für die Jugendlichen hatte die Präsenz von Streetwork mit einem eigenen Stand einen hohen Einladungscharakter, um an den Festen teilzunehmen. Sie fühlten sich zugehörig und nutzten den Stand als feste Anlaufstelle. Festzustellen war, dass die Erwachsenen mit kleineren Kindern stehen blieben und zu Jugendthemen ins Gespräch gekommen sind. 2021 fand der **Weltkindertag** mit einem dezentralen Konzept im gesamten Innenstadtbereich statt. Hier hatte Streetwork einen Stand am Place Le Plecq.

Wie in den vergangenen Jahren konnte Streetwork auch 2021 und 2022 das bestehende Netzwerk weiter festigen. Nach der Pandemie konnte die Arbeit wieder intensiviert und neue wertvolle Netzwerkpartner*innen hinzugewonnen werden. Streetwork hat sich als verlässlicher Partner gezeigt und die Interessenvertretung für Jugendliche befördert.

3 UMSTEIGEN – U-25[5]

Das Projekt UMSTEIGEN, das in Zusammenarbeit mit dem **Jobcenter Rhein-Sieg (§ 16h SGB2, Förderung schwer zu erreichender junger Menschen)** von CJG St. Ansgar durchgeführt wird, hat nach dem ersten Jahr (seit Oktober 2021) eine sehr erfolgreiche Bilanz gezogen. Ein Team von drei engagierten Sozialpädagog*innen (Teamleitung Sven Riedel)

[5] Siehe hierzu den Wirksamkeitsbericht für mehr Informationen zu dem Projekt

konnte eine stabile Beziehung zu der Zielgruppe der "schwer erreichbaren jungen Menschen" und ein Netzwerk mit kooperierenden Institutionen und Angeboten aufbauen. Die aufsuchende Arbeit an verschiedenen Orten in der Region (**Hennef, Eitorf und Windeck**) hat dazu beigetragen, dass das Projekt bekannt gemacht und zahlreiche junge Menschen erreicht werden konnten. Minderjährige mit Schulabsentismus wurden als Untergruppe der Zielgruppe identifiziert. Seit Mitte Mai 2022 wird durch das Projekt **UMSTEIGEN Schule** das Beratungsangebot in der Region Windeck/Eitorf, finanziert über das Jugendamt des Rhein-Sieg-Kreises, ergänzt. In Hennef konnte das Team, durch das vorhandene Netzwerk von Streetwork, sehr schnell intensive Kontakte zu der Zielgruppe aufbauen.

Das Projekt hat bei der Zielgruppe und den Kooperationspartner*innen eine gute Resonanz erfahren. Die handelnden Fachkräfte leisten niederschwellige Arbeit im Kontaktaufbau mit den "schwer erreichbaren jungen Menschen" und bringen die erforderliche Sensibilität, Empathie und Kontinuität mit. Das Projekt bietet die besten Voraussetzungen dafür, jungen Menschen Zugang zu den unterschiedlichen Institutionen zu ermöglichen und sie wieder ins Sozialsystem zu integrieren.

Durch UMSTEIGEN konnten in Hennef zehn junge Erwachsene langfristig unterstützt werden.

4 Fazit / Ausblick

Insgesamt zeigt der 2 Jahres Rückblick, dass eine konstante, aufsuchende und niedrigschwellige Arbeit mit jungen Menschen im öffentlichen Raum wichtig und notwendig ist, um ihnen Unterstützung zu bieten und sie in schwierigen Lebensphasen zu begleiten. Dabei ist es entscheidend, auf die Themen und Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und sich flexibel auf die jeweilige Situation einzustellen. Dies galt insbesondere im Rahmen der Coronpandemie und deren Auswirkungen.

Im Berichtszeitraum wurde immer wieder deutlich, dass das jahrelang durch Streetwork gepflegte Netzwerk den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zugutekommt. Teilweise werden sie durch die Netzwerkpartner*innen an Streetwork vermittelt oder durch die Fachkräfte an die im Hennefer Raum agierenden bekannten Helfersysteme angebunden.

Wie im Bericht erläutert, haben die Einzelfallberatungen, wahrscheinlich bedingt durch die Corona-Pandemie, zugenommen. Eine Vermittlung an andere Netzwerk- und

Kooperationspartner*innen konnte nur teilweise gelingen, weil die jungen Menschen sich nicht wieder an andere Fachkräfte binden wollten und andere Angebote in der Regel eine Komm-Struktur vorhalten. Eine sehr gute Ergänzung ist seit Oktober 2021 das Projekt UMSTEIGEN, über das 10 junge Menschen versorgt werden konnten.

Durch den erhöhten Bedarf an Einzelfallhilfen ist die Verweildauer der Fachkräfte im öffentlichen Raum weniger geworden. Die zukünftige Herausforderung wird sein, zwischen der aufsuchenden Arbeit und den Einzelfallhilfen flexibel zu wechseln und den Schwerpunkt in der aufsuchenden Jugendarbeit zu behalten. Wesentlich bleibt, die Bedarfe der Zielgruppe im Blick zu haben, flexible Angebote zu realisieren und mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie im Austausch zu bleiben.

Das Team freut sich auf die neuen Herausforderungen, die „neuen" Jugendlichen und jungen Erwachsenen kennenzulernen und in die Beziehungsarbeit zu gehen, sowie auf den konstanten Dialog mit den Kooperations- und Netzwerkpartner*innen.

Wir danken allen Vertreter*innen der Stadt Hennef für die Unterstützung in den vergangenen 2 Jahren.